

„Innovative Unternehmen spielen in anderer Liga“

Die „Top 100“ des Mittelstandes werden im Dornier Museum ausgezeichnet

Von Gunthild Schulte-Hoppe

FRIEDRICHSHAFEN - „Stillstand ist Rückschritt“, sagt ein Sprichwort. Innovative Unternehmen sind ständig in Bewegung und halten mit ihren Neuerungen die Wirtschaft in Schwung. So verwundert es nicht, dass die besten drei „Top 100“-Unternehmen aus Baden-Württemberg kommen. Am Freitag sind sie im Dornier Museum ausgezeichnet worden.

Als Joachim Schuble, Geschäftsführer der Überlinger compamedia GmbH, den Wettbewerb vor 20 Jahren ins Leben gerufen hat, war es eine Innovation, die sich als nachhaltig erweisen sollte. Heute ist der Mittelstandspreis etabliert und lebt von den Innovationen der Teilnehmer. Aber auch die Veranstalter lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen.

Innovativ war beispielsweise der Ort – das Dornier Museum. „Dornier hätte seine Freude gehabt“, fand Edelgard Bulmahn ob der vielen erfolgreichen Unternehmer im Museum. Die ehemalige Bildungsministerin gehörte ebenso der Jury an wie die Manager Prof. Dr. Utz Claassen und Dr. Stephan Scholtissek. Der Wissenschaftsjournalist Rangar Yogeshwar, gleichzeitig Mentor von „Top 100“, führte ebenso fachkundig wie unterhaltsam durch den Abend. Dabei versicherte er den 430 Gästen, wie wichtig der Mittelstand in Deutschland ist.

„In den Talkrunden sitzen nur Vertreter der Dax-Konzerne“, übte er Kritik an den Medien. Dabei kämen die meisten Innovationen aus den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Prof. Dr. Nikolaus Franke von der Wirtschaftsuni Wien belegte die Innovationskraft der „Top-100“-Unternehmen mit Zahlen. Während bei den KMU der Umsatzanteil der Innovationen der vergangenen drei



Stephan Scholtissek, Utz Claassen und Edelgard Bulmahn (von links) gehören zur „Top 100“-Jury. Rangar Yogeshwar ist Mentor und Moderator zugleich.

FOTO: GUNTHILD SCHULTE-HOPPE

Jahre bei 9,7 Prozent lag, hätten die „Top-100“-Unternehmen 41,8 Prozent in Neuerungen investiert. „Innovative Unternehmen spielen in einer anderen Liga“, resümierte Franke. 281 Unternehmen haben sich in diesem Jahr der Prüfung des Wiener

Instituts unterzogen, 116 bekamen die Zertifizierung.

„Das Ländle steht ganz oben“, sagte Rangar Yogeshwar, denn 40 „Top 100“-Unternehmen sind in Baden-Württemberg beheimatet. Den Teilnehmern geht es nicht nur um die

Auszeichnung und ihre Werbewirksamkeit, sondern auch um die Analyse der Ergebnisse und Prozesse. Nicht zuletzt deshalb gibt es bei „Top 100“ viele Wiederholungstäter. So auch die iPoint Systems GmbH aus Reutlingen, die bei den Unterneh-

men mit weniger als 50 Mitarbeitern als „Innovator des Jahres 2012“ ausgezeichnet wurde. Die Peter Huber Kältemaschinenbau GmbH aus Ofenbühl hat den Titel in der Klasse 51 bis 250 Mitarbeiter geholt, die SBS-Feintechnik GmbH & Co. KG aus Schonach überzeugte in der Kategorie 251 und mehr Mitarbeiter.

Der unterhaltsame Teil kam im Dornier Museum nicht zu kurz. Der Schweizer Stimmakrobat Martin O. verblüffte mit Ein-Mann-A-Cappella-Einlagen. Zum Schluss überzeugten sich die Gäste via Großleinwand davon, wie die deutsche Fußballnationalmannschaft mit innovativer Mannschaftsaufstellung den entscheidenden Schritt ins Halbfinale geschafft hat.

26-köpfige Jury entscheidet über die „Top 100“

An dem jährlich seit 1992 stattfindenden Wettbewerb „Top 100“ können sich kleine und mittelständische Unternehmen beteiligen. Organisiert wird er von der compamedia GmbH aus Überlingen. Die Auswertung der Bewerbungen übernimmt Prof. Dr. Nikolaus Fran-

ke mit einem Team von der Wirtschaftsuniversität Wien. Um in den Kreis der „Top 100“ aufgenommen zu werden, müssen sich die Bewerber in den Disziplinen „Innovationsförderndes Top-Management“, „Innovationsklima“, „Innovative Prozesse und Organisation“ und

„Innovationsmarketing“ beweisen. Eine mit 26 Köpfen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft besetzte Jury entscheidet letztlich, wer in den drei Kategorien (weniger als 50, 51 bis 250, mehr als 251 Mitarbeiter) Top-Innovator des Jahres wird. (gus)

Einbrecher schlagen viermal zu

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Vier Einbrüche hat die Polizei im Zeitraum vom Donnerstag 17 bis Freitag 8 Uhr registriert. An einem Tanzlokal in der Anton-Sommer-Straße wurde eine Tür aufgebrochen und ein Geldspielautomat geplündert. Außerdem entwendete der unbekannte Täter mehrere Flaschen alkoholischer Getränke. Vermutlich derselbe Täter versuchte an einem daneben befindlichen Gebäude, das bis vor Kurzem als Gaststätte genutzt wurde, eine Terrassentür aufzuhebeln. Ein Einbrecher machte sich außerdem an einer Sportgaststätte in der Steinbeisstraße zu schaffen, hebelte die Eingangstür auf und stahl eine Videokamera.

Mit brachialer Gewalt wurde in Fischbach in einen Kiosk eingebrochen. Im Gebäude versuchte der Täter die Tür zu einem Kühlraum aufzubringen, was ihm jedoch nicht gelang. Außerhalb des Gebäudes machte er sich noch an einem Zigarettenautomaten zu schaffen.

Wer Verdächtiges beobachtet hat, was im Zusammenhang mit den Einbrüchen stehen könnte, wird gebeten, sich mit der Polizei Friedrichshafen, Telefon 07541/ 701 31 04, in Verbindung zu setzen.

Motorradfahrerinnen schwer verletzt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Schwere Verletzungen hat sich eine 49-jährige Motorradfahrerinnen bei einem Unfall am Freitagnachmittag in der Dornierstraße zugezogen. Wie die Polizei mitteilt, fuhr ein 84-jähriger Anwohner von seinem Grundstück in die Dornierstraße ein und übersah das Richtung Spaltenstein fahrende Motorrad. Die Fahrerinnen und ihre 15-jährige Sozia wurden vom Motorrad abgeworfen. Während die Fahrerinnen zur Behandlung ins Krankenhaus verbracht wurde, konnten die Wunden der Mitfahrerinnen vor Ort versorgt